

Rede
des stellv. Fraktionsvorsitzenden und Fraktionssprechers
für Umwelt, Energie und Klimaschutz

Marcus Bosse, MdL

zu TOP Nr. 22

Erste Beratung

Menschenleben besser schützen, Bahnverkehr stabiler machen – Gleisbettungen und Oberleitungen endlich wirksam vor Sturmschäden schützen

Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU – Drs. 18/33

während der Plenarsitzung vom 14.12.2017
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Herr Präsident!

Sehr verehrte Damen und Herren!

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Wir Niedersachsen sind ja sturmfest, und ich glaube, die meisten von uns hier im Hause sind auch noch erdverwachsen. Das gilt aber nicht unbedingt für alle Bäume, die unmittelbar an Bahnstrecken stehen, denn die neigen eher dazu, umzukippen, was dann große Probleme verursacht.

Es gab einmal einen Slogan der Deutschen Bahn, Ende der 60er-Jahre. Da stand dann: „Alle reden vom Wetter. Wir nicht.“ Ich denke, dass sich dieser Slogan mittlerweile überholt hat.

Es ist egal, ob es um Regionalbahnstrecken oder um Hochgeschwindigkeitsstrecken geht, um ICE-Strecken, und es ist auch egal, ob es um Güterverkehr geht: gestrandete Fahrgäste, und zwar wirklich in allen norddeutschen Städten, die einen Bahnanschluss haben. Ich sage Ihnen: Das ist nicht hinnehmbar, und es ist auch nicht tragbar, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Allein schon bei Windstärke 10 – das ist für einen Norddeutschen in der Tat nicht viel, das ist noch weit entfernt vom Orkan – brechen Äste ab und fallen auf Oberleitungen, auf Schienenstränge, sodass die Züge nicht weiterfahren können.

Ich denke, nicht nur die Bahn ist an der Stelle gefordert, sondern auch wir sind gefordert. Die Politik ist gefordert, und wenn aus Niedersachsen der Impuls kommt, dass wir handeln wollen und einen Runden Tisch wollen, dann ist das ein richtig guter Weg. Es gibt auch deutliche Signale – und das freut uns sehr – der Sozialdemokraten aus dem Hamburger Senat, von der CDU mitgetragen, hier zu handeln.

Durch diese Einschränkungen für die Fahrgäste der Deutschen Bahn über viele Stunden, manche zum Teil sogar über Tage, für Güterzüge, die viele Stunden auf Bahnstrecken, auf Bahnhöfen stehen müssen, entsteht ein unglaublicher volkswirtschaftlicher Schaden. Viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer kommen zu

spät zur Arbeit oder nach Hause. All das ist nicht mehr hinzunehmen. Wir haben bald das Jahr 2018. Die Güter müssen pünktlich ans Ziel kommen, und die Bahn muss zuverlässig werden. Sie muss zeitgerecht an- und abfahren können, ohne diese Behinderungen im Bahnverkehr.

Wir alle kennen die Gründe: Es sind hauptsächlich morsche, marode Bäume, oftmals aber auch gesunde Bäume, die in der Tat zu oft zu nah an den Bahntrassen stehen. Der Grünschnitt entlang der Strecken muss mit allen Beteiligten – Umweltverbänden, privaten Anliegern, kommunalen Anliegern, Deutscher Bahn und privaten Betreibern – im Rahmen eines Gesamtkonzepts abgestimmt werden, damit es in Zukunft nicht mehr solche Situationen gibt, wie wir sie in den letzten Wochen, Monaten und Jahren immer wieder erleben mussten.

Ich sage aber auch ganz deutlich: Völlig verhindern werden wir Wettereinflüsse auf den Bahnverkehr nie können. Das gelingt uns ja letzten Endes auch beim Autoverkehr nicht. Darum brauchen wir einen Runden Tisch mit allen Beteiligten, um eine Klärung hinzubekommen, was letzten Endes zu tun ist.

Ich denke, es müsste eigentlich jedem einleuchten, dass es hier zu Veränderungen kommt und kommen muss. Die Verkehrssicherheit muss unbedingt gewährleistet sein.

Wenn beispielsweise bei Ihnen, Herr Grascha, auf dem Grundstück ein morscher Baum steht und wenn dieser morsche Baum auf den Fußweg oder auf eine Straße zu fallen droht, sieht es in der Tat folgendermaßen aus: Dann kann die Behörde kommen, Herr Grascha, und sagen: Dieser Baum muss gefällt werden, und die Kosten dafür muss Herr Grascha dementsprechend auch noch tragen. – Das geht aber nur, weil für den Straßenzustand, für den Gehweg, eine Behörde zuständig ist. Bei der Deutschen Bahn ist das anders. Das ist eine Aktiengesellschaft. Da kann man das nicht machen. Das ist letzten Endes auch eine Folge der Privatisierung der Bahn.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Bahn muss in Zukunft ein zuverlässiger Partner werden. Darauf sind wir angewiesen, darauf ist die Wirtschaft angewiesen.

Diesen Anspruch können und müssen die Fahrgäste an die Bahn haben, und darum müssen wir an der Stelle handeln. Ich bin davon überzeugt, dass Minister Lies, der diesen Runden Tisch einrichten wird und das in die Hand nimmt, dann auch die norddeutschen Länder einlädt, also Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, von mir aus auch Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern, wenn es denn sein muss. Er wird alle an einen Tisch holen, um dieses Problem – insbesondere ein norddeutsches Problem – zu lösen.

Was wir brauchen, ist letztlich – in ganz wenigen Worten ausgedrückt – ein sicherer Bahnverkehr, ein sicherer, guter, zuverlässiger Bahnverkehr durch guten Baumschnitt. Ich glaube, das können wir erwarten. Darum müssen wir auch ringen.

Ich möchte des Weiteren eine Mitberatung des Wirtschaftsausschusses beantragen.

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit.